Editorial: am Gelde hängt, zum Gelde drängt doch alles

Autor(en): Morell, Tino

Objekttyp: Preface

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände

Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.

Gallen, Thurgau

Band (Jahr): - (2007)

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

DER BUCHTIPP

Care & Crime

Für die länger werdenden Abende im Herbst empfehlen wir die zwei Krimis mit den doppelsinnigen Titeln -Bett-flüchtige und -Abgeführt- von Hermann Cölfen und Sabine Walther. Das Spezielle an den beiden Büchern ist nicht nur, dass sie im Pflegebereich spielen, sondern auch, dass sie unter Mitarbeit einer Pflegewissenschafterin entstanden sind. Wohltuend ist gleichzeitig, dass da keines der bekanntig, dass da keines der bekann-ten stereotypen Kranken-schwester-Bilder vorherrscht: Annika Meinke ist mit ihrem kriminalistischen Spürsinn eine moderne Miss Marple.

Erschienen sind die beiden Bücher im Verlag Hans Huber, Bern.



Nord-Süd-Preis wider das Vergessen

Schauplatz Spitex Nr. 5 • Oktober 2007 • 2

Der Nord-Süd-Preis 2007 – gestiftet von der Bethlehem Mission Immensee und dem RomeroHaus Luzern – ging an Krajiška Suza, ein spitex-ähnliches Betagtenbetreuungsprojekt in Sanski Most (Bosnien und Herzegowina). Im Most (Bosnien und Herzegowina). Im Projekt werden 200 Betagte von rund 50 jüngeren Fauen betreut. In beiden Gruppen befinden sich Jagehörge, aller dei Bevölkeringsgruppen und Religionsgemeinschaffen (bosnia-kisch, krotatsch und serbisch resp. muslimisch, katholisch und ortho-dox). Damit trage des Projekt, so die Jury, weesentlich zur gegenseitigen Verständigung und zum Aufbau einer gemeinsam gestalteten Zukunft bei. Krajiška Suzu wurde 1994 als humani-tier Organisation gegründet und leistäre Organisation gegründet und leis-tete nach dem Krieg in Ex-Jugoslawien unter anderem psychisoziale Hilfe für traumatisierte Frauen und Kinder. Die Preisverleihung fand anfangs September in Luzern mit der früheren Bundesrätin Ruth Dreifuss statt. □



Fachfrau Gesundheit

Nach den ersten Erfahrungen wurde die Bildungsverordnung für die Ausbildung von Fachangestellten Gesundheit (FaGe) wie geplant überarbeitet. Die grundlegenden Konturen des Berufs und namentlich die generalistische Ausrichtung sollen weitgehend beibehalten werden, ebenso die heutigen eiter Tätigkeitsbereite. Neu soll der Beruf jedoch Fachfrau Gesundheit resp. Fachman Gesundheit heissen. Gemäss Planung wird das BBT den Entwurf der neuen Bildungsverordnung samt Bildungsplan im November in die Vernehmlassung geben.

«Professionell und preiswert - Spitex»

So lautet das Motto für den nationalen Spitex-Tag am 3. Mai 2008. Es wurde vom Zentrailvorstand des Spitex Verbandes Schweiz festgelegt. Zum Hintergund des Mottos Seit Jahren wird die öffentliche Diskussion um das Gesundheitswesen von der Finanzierungsfrage dominiert. Mit dem Motto-Professionell und preiswert- lenkt die Spitex den Fokus auf den Nutzen und den Wert ihrer Dienstleistungen. Das Motto 2008 lässt den einzelnen Spitex-Organisationen Spielraum für eine lokal angepasste Ausrichtung des Auftritts am Aktionstag. Zum Beispiel: Vorstellung der professionellen Arbeit von Spitex, Werbung für konkrete Angebote und Dienstleistungen, Postulierung von politischen Botschaften.

Weniger psychische Probleme

Der Schweizer Bevölkerung geht es psychisch besser als noch vor zehn Jahren. Dies geht aus dem neuesten Monitoring-Bericht des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums hervor. Über die Hälfer der Schweizerinnen und Schweizer bezeichnen ihr Wohlbefinden und ihre Ausgeglichenheit als hoch. Gleich-zeitig hat sich aber die Anzahl der Personen leich erhöht, die psychologische oder psychiatrische Hilfe in Anspruch nehmen.

DAS OKTOBER-ZITAT

Die Phönizier haben das Geld erfunden warum bloss so wenig?!

y (1801-1862), österreichischer Schauspieler, D und Sattriker

Pflege-Zeitbörse für Pensionierte?

Bundesrat Pascal Couchepin schwebt bei der Pflegehilfe der Einsatz von jüngeren Pensionierten im Rahmen einer sogenannten Zeitbörse zuf nationaler Behene vor, an der -Zeitgeben und Zeitnehmen-ausgetauscht werden. Das gab der Sozialminister während seines jährlichen Medientreffens Mitte September auf der St. Petersinsel bekannt. Pensionierte sollen einfache Pflegeleistungen erbringen und sich damit das Anrecht auf eine spätere Hilfeleistunge retringen und sich damit das Anrecht auf eine spätere Hilfeleistungerwerben können. Der Sozialminister wird dazu eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben. Eine Basis für ein Pilotprojekt Könnte eine Verbindung mit dem Spites-Modell bieten, erklärte Bundesrat Couchepin in diesem Zusammenhang.

Betriebe zur Ausbildung verpflichten

Der Genfer Regierungsrat schlägt dem Grossen Rat ein Gesetz vor, das die vom Kanton unterstützer Institutionen der Gesundheit und des Sozialwesens verpflichtet, zusätzliche Lehrstellen für die Berufe Fachfrau/Fachmann Gesundheit und Fachfrau/Fachmann Betreung zu schaffen. Diese Initiative ist laut Medlenmitteilung einmalig in der Schweiz.

Am Gelde hängt, zum Gelde drängt doch alles

Liebe Leserinnen und Leser

Ohne Geld geht's nicht mehr (oder müssen wir Ohne Geld geht's nicht mehr (oder müssen wir gar hald soweit gehen und sagen: geht nichts mehr?). Die Zeiten des Tausehhandels sind längst vorbei. Und die Zeiten der häuslichen Pflege durch freiwillige Helferinnen auch sehon seit langen Jahren. Was Johann Wolfgang von Goethe in seinem welberühmten Wer. Faust- so präg-nant ausdrückte und zum Titel dieses Editorials wurde, ist vool weller und aktuuller denn ist. wurde, ist wohl zeitlos und aktueller denn je. Auch die Spitex-Branche spürt dies hautnah und mehr als ihr lieb ist.

Der Rückzug des Bundes aus der Spitex-Finanzierung hat ein kleines -Spitex-FinanzierungsErdbeben- ausgelöst, Jeder Kanton, jede Gemeinde, jeder spitex-Verband, jede SpitexOrganisation musste sich der Frage stellen, wer
Tu Zukunft wie viel der anfallenden Kosten
finanziert. Die Antwort auf diese Frage ist nicht
nur wegen der Mittelbeschafting wichtig.
Wer zahlt befiehlt. Führt diese alte Weisbeit dazu,
dass künftig andere das Sagen haben in der
Spitex? Und was heisst das allenfalls für die Spitex
und die Klientinnen und Klienten?

Die volliegende Ausgabe des Schauplatz Spitex versucht, Antworten auf diese Fragen zu finden. Der Zeitpunkt dafür ist günstig, denn ab 1. Januar des nächsten Jahres gelten vielerorts neue gesetzliche Regelungen. Unsicherheiten über die Ausswirkungen dieser neuen Regelungen sopreme die Spitex an, sich auch über ergänzende Finanzierungsquellen verstäfrist Gedanken zu machen. Beispielsweise über Sponsoring und Fundraising. Die Voraussetzungen und Möglichkeiten dieser beiden Instrumente werden Ihnen in dieser Schauplatz-Ausgabe von ausgewiesenen Fachleuten näher gebracht.

Wenn tatsächlich alles zum Gelde drängt, müsste das Hauptthema dieser Zeitschrift eigentlich auch alle ansprechen. Das Redaktionsteam hofft es und aglaubt es und wünscht in diesem Sinn wirklich allen viel Vergnügen beim Lesen und fruchtbare Frienntnisse.

Verband Graubünde



DIE GRAFIK

Wölfe im Schafspelz - Schafe im Wolfspelz

Bei den steigenden Krankenversiche-rungskosten werden oft die verschiederungskosten werden oft die verschiede-nen Sektoren getrennt analysiert. Auf diese Art ist nicht ersichtlich, wie gross der Beitrag der einzelnen Sektoren zum gesamten Kostenwachstum ist. Unter dem Titel-wölfe im Schafspelz- Schafe im Wölfspelz- hat Santesiusies kürzüch die nebenstehende Grafik veröffentlicht. Sie stellt die einzelnen Kostenblöcke in einen Gesamtzusammenhang.

Gesamtzusammenhang.
Am auffälligsten ist dabei die Spitex:
Obwohl deren Kosten zwischen 2002
und 2006 um 41% gestiegen sind, hat sie
ur 4% zum gesamten Kostenwachstum
beigetragen. Der Grund dafür. Die Spitex
ist mit einem Anteil von rund 2% an den
Gesamtkosten ein relativ kleiner Kosten-block. Deshalb wirkt sich ein starkes
Wachstum der Spitex-Kosten nicht allzu
stark auf das Wachstum der Krankenversicherungskosten aus Lingescher verhält
es sich mit den Kostenblöcken Ärzet
(Bethandlungen) und Spital stationär. Sie
machen zusammen fast die Hälflie der
Gesamtkosten aus. Dieselsalb ist ihr effektiver Beitrag zum Kosterwachstum grös-Gesamtkosten aus. Desnaio ist inf effek-tiver Beitrag zum Kostenwachstum grös-ser als die Kostenzunahme im Sektor (Quelle Santésuisse-Datenpool).

